

UNDER CONSTRUCTION

1. - 31. 3. 2006





Man kann das Loch als Metapher für die Stadtplanung Kölns begreifen – aber an den falschen Objekten! Dabei könnte, sollte, müsste manches fort in dieser Stadt. Das Loch kann die Lust am Abriss wecken. Ansichten zu einer destruktiven Stadtplanung: Was kann weg in Köln? Worauf können wir verzichten? Wer hat das alles angerichtet? Antworten bei dieser Stadtführung an die Orte potenzieller Löcher.

Martin Stankowski ist Rheinreisender und Stadterzähler sowie Autor von Köln – Der andere Stadtführer (KiWi Köln 2003) und Tod im Rheinland (zusammen mit Rainer Pause, KiWi Köln 2004). 1996 erhielt er den Köln Literatur-Preis und 1999 den Kölsch Kultur-Preis.

The Hole can be construed as a metaphor for urban planning in Cologne – where the wrong things get taken away! Not to say that some things in this city could not, should not in fact definitely must be done away with. The Hole can stimulate enjoyment in demolition. Views on destructive urban planning: What can be flattened with in Cologne? What can we happily get by without? Who did all this? Answers during the guided tour when passing by the location of potential holes.

Martin Stankowski is a traveler on the Rhine, a town storyteller, and an author, of Köln - Der andere Stadtführer (KiWi, Cologne, 2003) and Tod im Rheinland (together with Rainer Pause, KiWi, Cologne, 2004). In 1996 he was awarded the Cologne Prize for Literature and in 1999 the Kölsch Cultural Prize.

STADTFÜHRUNG
TOUR OF THE CITY

LUST AM ABRISS

BEGINN
12.00 Uhr

TREFFPUNKT
Am Loch
Cäcilienstraße
(zwischen VHS
und Museum Schnütgen)

Sonntag, 5. März 2006

Martin Stankowski

Stadterzähler und Autor, Köln

Früher war alles besser. Jetzt blicken alle nach Berlin, die Galeristen gehen weg, die Künstler gehen weg, die jungen Leute sowieso. Ist das so? Hat die ehemalige Kunststadt Köln ihr Image verloren? Und, wenn ja, warum ist das so? Der Blick auf das Rheinland vor und nach dem Hauptstadt-Hype lotet die psychologische Seite der vermeintlich getrübtten Stimmung aus, vergleicht kulturelle Profile und Standortfaktoren und wagt Prognosen, wie es in Zukunft um das Rheinland bestellt sein wird. Im Wettstreit der Metropolen hat Köln schließlich nach wie vor ein wichtiges Argument: die Gegenwartskunst.

Everything was better before. Now, everyone looks toward Berlin, the gallery owners are leaving, the artists are leaving, the young people have already left. Is that true? Has Cologne, once a city of art, lost its image? And, if it has, why? The focus on the Rhineland before and after the capital city hype sounds the depths of the psychological aspect of the supposedly troubled atmosphere, compares cultural profile and location factors and puts forward prognoses of how things will look for the Rhineland in the future. In the end, Cologne had and still has an important argument in the fight between the big cities: contemporary art.

PODIUMSDISKUSSION
PANEL

VOR DER WENDE / NACH DER WENDE: DAS RHEINLAND

BEGINN
19.30 Uhr

ORT
Kölnischer Kunstverein
Vortragsaal
Die Brücke
Hahnenstraße 6
50667 Köln

Montag, 6. März 2006

Daniel Buchholz

Galerist, Köln

Michael Krebber

Künstler, Köln

Astrid Wege

Kuratorin und Publizistin, Köln

Kathrin Luz

Neumann + Luz, Köln

Moderation:

Nicolaus Schafhausen

European Kunsthalle

Die in den letzten Jahren vor allem in Frankreich geführte Debatte über den Stellenwert der „arts premiers“ wirft die alte Frage wieder auf, ob es die ästhetischen Eigenschaften eines Gegenstands sind, dem er seinen Kunststatus verdankt, oder ob über diesen Status allein der Ort seiner Präsentation entscheidet. Die Ausstellung solcher Gegenstände in ethnologischen Museen bedeute eine Herabwürdigung genuiner Kunst, sagen die einen. Ihre Deklaration als Kunst stelle lediglich eine eurozentrische Vereinnahmung dar, sagen die anderen.

Karl-Heinz Kohl ist Professor für Historische Ethnologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main und leitet das dortige Frobenius-Institut. Von ihm erschien zuletzt: Die Macht der Dinge. Theorie und Geschichte sakraler Objekte, München: C.H.Beck 2003.

The debate on the status of the "arts premiers" which has taken place over the past years, mainly in France, highlights the old question again, whether it is the aesthetic qualities of an object that give it status as a piece of art or just where it is presented that decides this status. According to some, exhibiting objects like this in ethnological museums degrades genuine art, while others think that declaring them to be art simply implies their eurocentric appropriation.

Karl-Heinz Kohl is professor of historical ethnology at Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main and is head of its Frobenius-Institut. His latest publication is: Die Macht der Dinge. Theorie und Geschichte sakraler Objekte, Munich: C.H.Beck 2003.

VORTRAG UND GESPRÄCH
LECTURE AND TALK

VER-RÜCKTE DINGE. ÜBER ETHNOLOGIE, ANEIGNUNG UND KUNST

BEGINN
19.30 Uhr

ORT
Rautenstrauch-Joest Museum
Vortragssaal
Ubierring 45
50678 Köln

Dienstag, 7. März 2006

Karl-Heinz Kohl

Professor für Historische Ethnologie, Johann Wolfgang Goethe-Universität und Direktor Frobenius-Institut, Frankfurt am Main

Klaus Schneider

Direktor Rautenstrauch-Joest Museum, Köln

Seit 1995 arbeiten Michael Elmgreen & Ingar Dragset an ihrer Serie der „Powerless Structures“ aus performativen, installativen und kontextbezogenen Werken. Diese fokussieren die Frage, wie sich institutionalisierte Räume rekontextualisieren lassen, indem sie die Wahrnehmung des Raumes verändern und die als kontingent empfundenen Grenzen zwischen privatem und öffentlichem, Kunst- und Kommerzraum verschieben. Architektonische wie soziale Strukturen werden reorganisiert, um die ihnen unterliegenden Mechanismen von Ideologie und Kontrolle sichtbar zu machen. Die De- und Rekonstruktion von Bedeutungsstrukturen in vorgegebenen oder institutionellen Räumen steht bei diesen Interventionen im Zentrum. Raum präsentiert sich in den „Powerless Structures“ nicht als Setzung, sondern als Resonanz auf bestehende räumliche und gesellschaftliche Situationen. Die Projekte von Elmgreen & Dragset schlagen deshalb die Möglichkeit tatsächlicher Veränderung vor: eine Modifikation sozialer Strukturen oder Alternativen zur konventionellen Präsentation von Kunst im Museum oder in der Galerie.

Since 1995, Michael Elmgreen & Ingar Dragset have been working on their series of "Powerless Structures", consisting of performances, installations and works in which context is important. These zoom in on the question of how institutionalized spaces can be given a new context by changing the perception of space and by rearranging the boundaries, seen as one entity, between private and public art space and commercial space. Architectural and social structures are reorganized in order to uncover their underlying ideological and control mechanisms. The deconstruction and reconstruction of structures of meaning in the given and institutional spaces takes center stage in these interventions. In the "Powerless Structures", space does not appear as pre-defined, but rather as a response to existing spatial and social situations. Thus Elmgreen & Dragset's projects suggest the possibility of real change: a modification of social structures and alternatives to the way art is conventionally presented in museums and galleries.

PRÄSENTATION UND GESPRÄCH
PRESENTATION AND TALK

POWERLESS STRUCTURES

BEGINN
19.30 Uhr

ORT
Kunsthochschule für Medien
Mensa (Hinterhof des Neubaus)
Filtzengraben 2
50676 Köln

Mittwoch, 8. März 2006

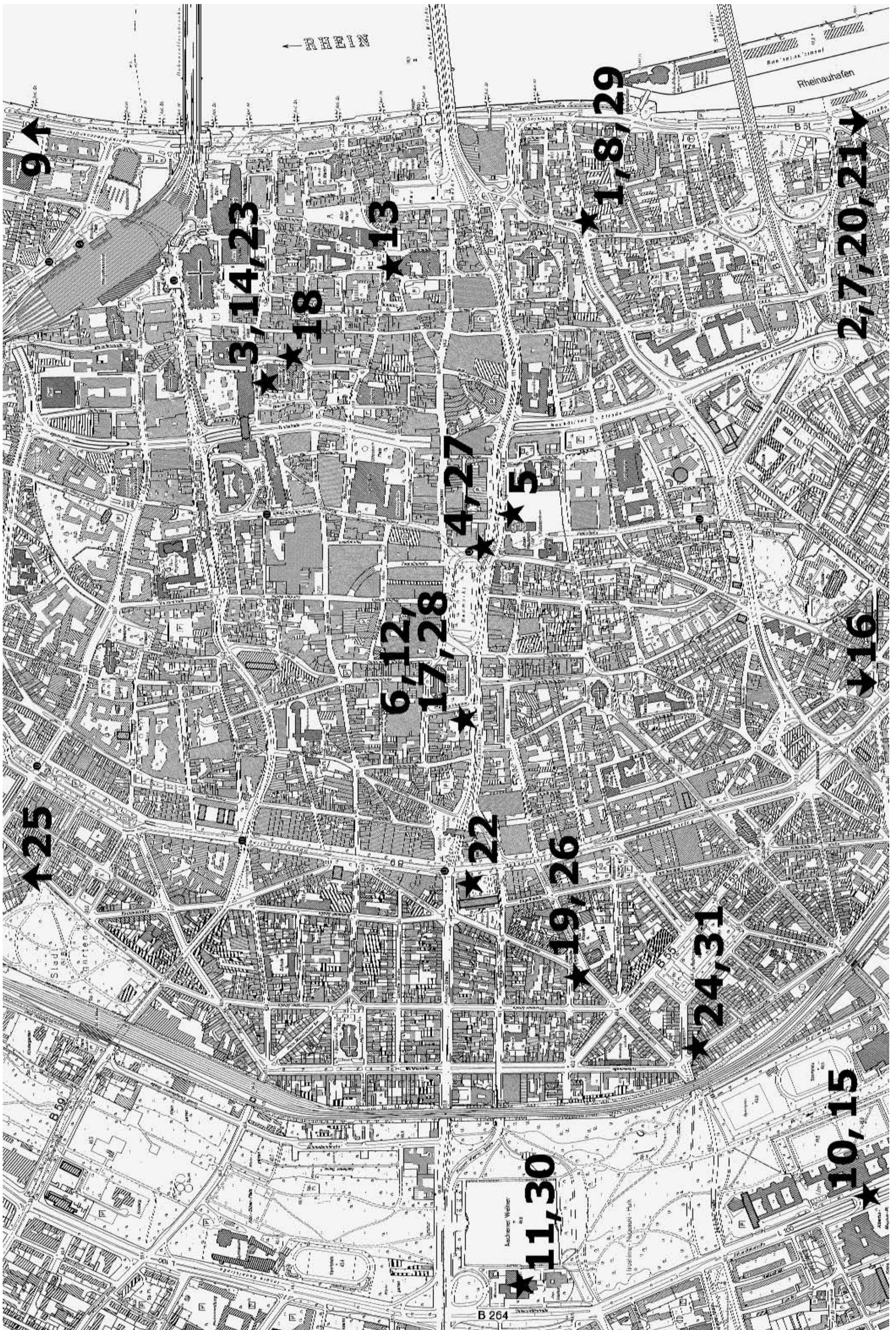
Michael Elmgreen,

Ingar Dragset

Künstler, Berlin

Vanessa Joan Müller

European Kunsthalle



Die Ziffern entsprechen den jeweiligen Veranstaltungsdaten.